

## ...Neue Bücher

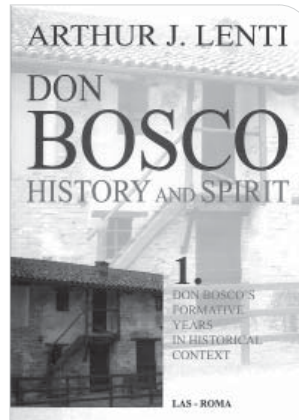
Arthur J. Lenti

### Don Bosco. History and Spirit.

Hrsg. von Aldo Giraud, Libreria Ateneo Salesiano, Rom 2007-2010

- Bd. 1: John Bosco's Formative Years in Historical Context. 2007.  
– XX, 498 S. – ISBN 978-88-213-0753-9 – EUR 30.00.
- Bd. 2: Birth and Early Development of Don Bosco's Oratory. 2007.  
– XIV, 241 S. – ISBN 978-88-213-0657-7 – EUR 15.00.
- Bd. 3: Don Bosco Educator, Spiritual Master, Writer and Founder of the Salesian Society. 2008. – 338 S. – ISBN 978-88-213-0671-6 – EUR 21.00.
- Bd. 4: Beginnings of the Salesian Society and its Constitutions. 2008.  
– 355 S. – ISBN 978-88-213-0680-8. – EUR 22.00.
- Bd. 5: Institutional Expansion. 2009.  
– 382 S. – ISBN 978-88-213-0697-6 – EUR 23.50.
- Bd. 6: Expansion of the Salesian Work in the New World and Ecclesiological Confrontation at Home. 2009.  
– 378 S. – ISBN 978-88-213-0725-6 – EUR 23.50.
- Bd. 7: Don Bosco's Golden Years. With General Indexes of the Series. 2010. – 496 S. – ISBN 978-88-213-0746-1 – EUR 30.00.

Sicher ist es eine Seltenheit, dass in dieser Zeitschrift gleich sieben Bücher auf einmal besprochen werden und dass es sich dabei auch noch um Publikationen in englischer Sprache handelt. Doch das hier vorzustellende Werk ist es wert, weit über den Kontext der englischsprachigen Salesianer hinaus bekannt zu werden. Das 2. Vatikanische Konzil forderte bekanntermaßen die Orden dazu auf, im Zuge ihrer „zeitgemäßen Erneuerung [...] den Geist und die eigentlichen Absichten der Gründer [...] treu zu erforschen und zu bewahren“ (PC 2). Wie bei allen anderen Ordensgemeinschaften setzte auch bei den Salesianern Don Boscos ein intensiver Prozess der wissenschaftlichen Erforschung ihrer Gründungsgeschichte ein, der in den letzten knapp 50 Jahren überaus wertvolle Früchte hervorgebracht hat. Diese sind aus dem Leben der



geistlichen Gemeinschaften, die sich auf Don Bosco berufen, nicht mehr wegzudenken. Wie das hier vorgelegte Werk zeigt, ist die Geschichte Don Boscos (1815-1888) so reichhaltig, dass die Forschungsarbeit bis heute nicht abgeschlossen ist. Stammen bisher die meisten „Don-Bosco-Forscher“ naturgemäß hauptsächlich aus Italien und dem romanischen Sprachraum, so handelt es sich bei dem Autor des hier zu besprechenden Werkes, Arthur J. Lenti, um einen Salesianer aus den Vereinigten Staaten. Nachdem er zunächst viele Jahre als Lehrer der Heiligen Schrift tätig war, wurde er 1975 Dozent am „Institute of Salesian Spirituality – Don Bosco Hall“ in Berkeley (Kalifornien) und 1984 dessen Leiter. Was Lenti hier vorgelegt hat, ist diesem Wirken entsprungen. Es ist sehr viel mehr als eine siebenbändige Biographie. Der Verfasser bezeichnet sein Werk selbst als „survey of the life and times of St. John Bosco, framed and punctuated by the events that brought both the Western Church and the Western World into modern times“ (Bd. 1, S. V). Damit wird anhand der Biographie Don Boscos, dessen Leben zutiefst verwoben war mit den damaligen Zeitumständen, der aber auch in seinem kompromisslosen Einsatz für die benachteiligte Jugend aus seiner Zeit herausragte, auf konkrete und lebendige Weise auch ein gutes Stück Kirchengeschichte, italienische Geschichte und Sozialgeschichte erzählt. Gerade das macht dieses Werk über den salesianischen Kontext hinaus interessant.

Die Herkunft und Vorprägung des Verfassers ist dem Werk deutlich anzumerken. In seinem Vorwort, das jedem Band vorangestellt ist, sagt der Autor: „Diese Kapitel sind sozusagen im Klassenraum entstanden“, sie entspringen also der Bildungsarbeit mit Menschen, die an Don Bosco, seiner Geschichte und seiner Spiritualität interessiert waren und sich intensiv mit ihm auseinandersetzen wollten. Dabei dürfte es sich in der Bildungspraxis Lentis größtenteils um Menschen handeln, denen Don Bosco und sein Kontext sowohl zeitlich wie örtlich weit entfernt und fremd sind. Ihnen müssen Hilfen gegeben werden, die den Zugang zu Don Bosco über einen großen zeitlichen und kulturellen Abstand hinweg erleichtern. Dieser „Sitz im Leben“ des Werkes und die damit verbundenen methodisch-didaktischen Besonderheiten begründen denn auch seine unverkennbaren Stärken!

Der Autor macht es dem Leser leicht, einen Einstieg in sein mit knapp 2700 Seiten und 68 Kapiteln voluminös anmutendes Werk zu finden. Es ist lebendig und in einem gut verständlichen Englisch geschrieben. Jedem Band ist ein Inhaltsverzeichnis vorangestellt sowie eine kurz gehaltene Inhaltsübersicht. Nicht nur das Gesamtwerk, auch jeder Einzelband ist übersichtlich und klar gegliedert. Meist sind es 7-10 Kapitel, nur der erste Band sticht mit seinen 18 Kapiteln hervor. Auch am Beginn eines jeden Einzelkapitels finden sich eine Inhaltsübersicht sowie bibliographische Angaben zu Primär- und Sekundärliteratur. Dabei wird deutlich, dass der Autor nicht nur in reichem Maße die innersalesianische Literatur herangezogen hat, sondern womöglich auch auf externe Quellen zurückgegriffen hat. So erfährt auch der kundige Leser immer wieder neue und überraschende Details! Das Druckbild ist gefällig und wird vielfach aufgelockert, nicht zuletzt durch gezielt eingesetztes Photo- und Kartenmaterial, dessen Qualität jedoch mitunter zu wünschen übrig lässt.

Viele Kapitel wurden erweitert um sog. „Appendices – Anhänge“, die der inhaltlichen Ergänzung des jeweiligen Kapitels dienen. In ihnen werden übersichtsartige

Chronologien geboten, in kurzen Portraits für die Geschichte Don Boscos bedeutende Einzelpersonen vorgestellt, durch Exkurse vertiefende Informationen zum jeweiligen Kapitel gegeben oder hilfreich erscheinende Quellentexte präsentiert. Überhaupt stellen eine Besonderheit des Werkes die vielfältigen Zitate aus Primärquellen sowie sein reiches Quellenmaterial dar, was eine ursprüngliche Sicht auf Don Bosco, sein Leben, sein Denken und sein Werk jenseits vieler von ihm überlieferter Anekdoten und Geschichten sowie auf seine Zeit mit ihren soziokulturellen Vorprägungen ermöglicht. Dieses Vorgehen kommt vielen weltweit an Don Bosco Interessierten, die des Italienischen nicht mächtig sind und auch aufgrund der Entfernung keinen leichten Zugang zu den Quellen haben, zweifelsohne sehr entgegen! Es hebt das Werk aus vielen bisher bekannten Don-Bosco-Biographien heraus. Schon im ersten Band beispielsweise wird dieses Charakteristikum deutlich: So werden hier die wichtigsten veröffentlichten und unveröffentlichten Quellen über Don Bosco präsentiert und auch nach ihren Intentionen und ihrer historischen Verlässlichkeit befragt (S. 53-163); in einem Anhang zum Kapitel über die Schulzeit Don Boscos wird das damals im Königreich Sardinien geltende Schulgesetz von 1822 abgedruckt (S. 268-289); in einem Anhang zum Kapitel über die Priesterseminare im damaligen Erzbistum Turin findet sich die Hausordnung des Priesterseminars von Chieri, in dem Don Bosco ausgebildet wurde (S. 334-341); in einem Anhang zum Kapitel über Don Boscos Seminarzeit wird seine erste von ihm verfasste Schrift, nämlich diejenige über seinen Freund Luigi Comollo aus dem Jahre 1844, wiedergegeben (S. 359-368); und als Anhang zum Kapitel über das für den jungen Priester Johannes Bosco so prägende Institut „Convitto ecclesiastico“ ist dessen damals gültige Hausordnung zu studieren (S. 466-472). Ähnlich reiches Quellenmaterial bieten auch die anderen Bände. Dabei gibt der Autor sich nicht einfach damit zufrieden, den Text nur zu zitieren, ihm ist es auch wichtig, ihn zu kommentieren und seine Bedeutung für Leben und Werk Don Boscos herauszuarbeiten. Auf diese Weise wird die Geschichte des Protagonisten konkret und lebendig. Mit seinem Zugang erweist sich der Verfasser als ehemaliger Lehrer der Hl. Schrift, der es versteht, mit Texten umzugehen, sie „kritisch“ zu reflektieren und auf lebendige Weise ihre Botschaft aufleuchten zu lassen. Das zeigen nicht zuletzt verschiedene Synopsen, welche die Gemeinsamkeiten und Unterschiede, aber auch die Entwicklungsgeschichte bedeutsamer Quellentexte und der hinter ihnen stehenden Reflexionen und Deutungen augenfällig machen (vgl. z.B. die Übersicht über verschiedene Fassungen der von Don Bosco verfassten Konstitutionen für die Salesianische Gesellschaft in Bd. 4, S. 256-262; oder die zwei Textfassungen einer Traumerzählung Don Boscos von 1844 in Bd. 5, S. 129-133).

So gelingt es dem Verfasser auf sehr überzeugende Weise das zu erreichen, was nach dem Titel seines Werkes sein zentrales Anliegen ist: Don Boscos „history and spirit“, seine Geschichte und seinen Geist darzustellen. Dabei wird auch immer wieder deutlich, dass Don Bosco kein „Solitär“, sondern als Mann der Kirche eingebunden war in ein vielfältiges und weit verzweigtes Netz von Menschen, durch die er geprägt, gefördert und unterstützt, aber auch in Frage gestellt und angefeindet wurde. Das macht seine hier von Arthur Lenti erzählte Geschichte bewegend und spannend, auch für die heutige Zeit. Bemerkenswert ist dabei nicht zuletzt das im 4. Band

dargestellte Ringen Don Boscos um die Anerkennung der Konstitutionen der Salesianischen Gesellschaft, das geprägt war von tiefgehenden Missverständnissen und Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und seinem ehemaligen Freund und Wohltäter und späteren Erzbischof und Gegner Lorenzo Gastaldi (1883). Lenti bietet dem Leser hier ein Lehrstück über die Spannung, die zwischen Amt und Charisma in der Kirche bestehen kann (Bd. 4, S. 113-239), eine Erfahrung, die neben Don Bosco auch viele andere Ordensgründer durchlitten haben.

Was das hier vorgelegte Werk schließlich von vielen früheren, vor allem hagiographischen Darstellungen der Lebensgeschichte Don Boscos unterscheidet, ist die Tatsache, dass es sich nicht damit begnügt, ausführlich dessen bewegte und spannende Kindheit und Jugend und sein Wirken als junger und dynamischer Jugendseelsorger Turins darzustellen, um die Zeit des reifen und alternden Don Boscos nur noch kurz zu streifen. Vielmehr wird hier in sehr ausgewogener Weise die ganze Geschichte Don Boscos präsentiert; ja, die äußerst fruchtbare Zeit des reifen Don Bosco scheint, durchaus angemessen, von der Konzeption des Gesamtwerkes her mit vier Bänden (3-6) gegenüber den anderen Phasen sogar ein Übergewicht zu haben.

So kann hier all denen, die sich für die Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts, für Ordensgeschichte, für die Geschichte der christlichen Caritas oder die Geschichte der christlichen Erziehung oder auch einfach nur für eine bewegende Lebensgeschichte im Geist des Evangeliums interessieren, dieses Werk wärmstens empfohlen werden. Es ist die Frucht eines hingebungsvollen Forscherlebens. Von seiner Länge muss man sich nicht abschrecken lassen, ist es doch leicht möglich, aus den insgesamt 68 Kapiteln einfach diejenigen von besonderem Interesse auszuwählen. Eine Fundgrube sind sie alle gleichermaßen.

Reinhard Gesing SDB

Josef Weber

## Michael Rua

Weggefährte und Nachfolger Don Boscos.

München : Don-Bosco-Verlag, 2012. – 239 S.

Don Michele Rua (1837–1910) galt lange als der „Mann im Schatten Don Boscos“. Dabei zeigt schon ein Blick auf einige wenige historische Daten, dass Don Rua entscheidenden Anteil am Wachstum sowie an der weltweiten Ausbreitung der Salesianer Don Boscos und der Don-Bosco-Schwesterinnen gehabt hat. Gab es zu Beginn seiner Amtszeit als Generaloberer (1888) erst 773 Ordensmänner und 415 Ordensfrauen im Süden und Westen Europas sowie in Südamerika, so stiegen die Zahlen bis zum Ende seiner Amtszeit (1910) auf 4.001 Ordensmänner und 2.716 Ordens-